



**Predigt**  
**10 Jahre**  
**Seelsorgeeinheit Werdenberg**  
**Samstag, 7. November 2015**

**1. Lesung:** Jos 24,1-2a. 15-17. 18b

**2. Lesung:** 2 Kor 4, 6-11

**Evangelium:** Joh 1, 1-5.9-14

Liebe Mitchristen!

„Im Anfang war das Wort“. Mit diesem wort-gewaltigen Satz beginnt das Johannesevangelium. Das gilt aber nicht nur für diesen dichten und hochtheologischen Text, das gilt auch für unser Leben ganz allgemein. An ganz vielen Orten und in ganz vielen Momenten unseres Lebens steht ein Wort am Anfang, das wichtig und bedeutend ist:

- Das erste Wort überhaupt etwa, das ein Kleinkind spricht.
- Das erste Wort, das am Anfang einer noch zerbrechlichen und ganz neuen Beziehung steht.
- Das erste Wort, das einen Streit ausgelöst hat oder dasjenige, das letztendlich zum Frieden geführt hat.

Das alles gilt auch für das Wort, das der Anlass unseres heutigen Zusammenseins ist: vor etwa zwölf Jahren wurde das Seelsorgeteam zum ersten Mal mit dem Wort Seelsorgeeinheit konfrontiert. Und wir wussten damals noch nicht so recht, was wir damit anfangen sollten, was es genau zu bedeuten hat, wie wir dieses Wort mit Leben füllen können. Und es folgten weitere Worte: Teamleiter, Kreisrat, Pastoralteam, Pastoralrat, Pastoralkonzept.

Alles Worte, mit denen wir am Anfang standen;

Worte, die es einzuordnen,

Worte, die es mit Inhalt zu füllen galt.

Und es waren Worte, die wir auch mit Ihnen teilen mussten;

Worte, mit denen wir auch Sie konfrontieren mussten.

Die Reaktionen darauf waren ganz unterschiedlich. Ein paar davon konnten Sie im Verlaufe dieses Jahres als SMS-Botschaften vor Ihren Kirchen und im Pfarreforum lesen: Von Einheitsbrei war da die Rede, von Synergien nutzen; wer macht wo - wie viel und was kostet es?

Und in der Folge bewahrheitete sich ein anderes Sprichwort: „Aller Anfang ist schwer!“ Um viele Entscheide musste diskutiert und gerungen werden; sie mussten korrigiert und angepasst werden. Konzepte wurden entwickelt, verworfen, umgesetzt und eingesetzt.

Es galt, die Ohren zu spitzen, hinzuhören und gegebenenfalls auch die Perspektive zu wechseln; bereit zu sein, sich auf Neues einzulassen.

Das war vor 10 Jahren.... Und heute kommen wir zusammen, blicken zurück und fragen uns vielleicht: Wie hat das alles eigentlich angefangen? Dieses Fragen nach dem Anfang ist nicht nur Neugier oder rein äusserliches Interesse. Es ist manchmal auch ein Stück Erinnerung. Wer kennt es nicht, dass man zusammen kommt und sich gegenseitig fragt:

Weisst du noch?

Weisst du noch, wie damals alles angefangen hat?

Und dann, im Gespräch, kommt ein Detail nach dem anderen aus der Vergangenheit wieder ins Bewusstsein, fügen sich zu einem Gesamten zusammen, machen einem deutlich, wie das alles gekommen ist.

Und jetzt? Inzwischen gehört das Wort „Seelsorgeeinheit“ vielleicht schon zu Ihrem Wortschatz.

Vielleicht gehören Sie zu jenen, die das Wort verwenden, ohne über all das nachzudenken, was vorausging;

vielleicht gehören sie aber auch zu jenen, bei denen all das immer noch nachklingt, einen negativen Beigeschmack hat.

Die entscheidende Frage ist aber wohl: ist das Wort „Seelsorgeeinheit“ nur in Ihren Wortschatz gewandert oder ist es zu einem Wort-Schatz geworden? Können Sie inzwischen dem Wort „Seelsorgeeinheit“ auch etwas Positives abgewinnen?

Schatz wäre ja vom Wort her etwas, das mit Reichtum zu tun hat:

- Schätzen Sie vielleicht die Vielfalt der verschiedenen Personen, die in Ihrer Kirche predigen und Gottesdienste gestalten?
- Schätzen Sie vielleicht das Gefühl, in einer anderen Kirche den Gottesdienst besuchen zu können, ohne als Fremdling angeschaut zu werden?
- Schätzen Sie vielleicht den Firmweg, den die Jugendlichen über die engen Pfarreigrenzen hinaus miteinander gestalten und gehen können?
- Schätzen Sie vielleicht die gemeinsamen Weiterbildungsangebote und die Reisen nach Assisi, Irland oder Polen?

All das musste über die Jahre zuerst entdeckt werden – wie bei einem richtigen Schatz. Und diesen Schatz gilt es dann auch erst noch schätzen zu lernen.

Vielleicht ist es mit der Seelsorgeeinheit tatsächlich wie mit einem Schatz: bevor ich die Schatztruhe öffne, kann ich nur rätseln, was sich tatsächlich darin befindet: ist es Geld, Edelsteine, eine Urkunde, eine weitere Schatzkarte oder nur Staub und Spinnweben?

Diese Spannung, die das Wort Seelsorgeeinheit auslöst: Am Anfang, im Wort, und sicher auch nach 10 Jahren immer noch, bringt für mich der folgende Text auf den Punkt:

Ich bat um Kraft;

Gott gab mir Schwierigkeiten, um meine Kraft zu entwickeln.

Ich bat um Weisheit;

Gott gab mir Probleme zu lösen.

Ich bat um Mut;

Gott gab mir Gefahren zur Überwindung.

Ich bat um Liebe;

Gott vertraute mir belastete Menschen an.

Ich bat um Gunst;

Gott gab mir Gelegenheiten.

Ich erhielt nichts von dem, was ich erbat,  
aber alles, was ich brauchte.